



Die Bleichi wurde als Fixpunkt der einstigen Strohindustrie wieder entdeckt: Besucherinnen und Besucher können bei fünf Modulen viel Wissenwertes erfahren.

Bilder: Daniel Marti



An der Vernissage in: Der Frauenhut.



Schmuckstück Hut passend zur Frisur.

# Goldene Zeiten in der Weltstadt

Feierliche Vernissage zur Ausstellung «Vom Halm zum Hut» in der Bleichi

Als sie bemerkte, dass sich Florenz und Wohlen wieder näherkommen, schwebte sie vor Glück. Dies ist der Gefühlszustand von Caroline Felber. Das Resultat des Annäherungsversuches ist die aktuelle Ausstellung in der Bleichi.

Daniel Marti

«Es ist überwältigend», freute sich Robert Müller. Mit einem solchen Grossaufmarsch hatte der Projektleiter wohl nicht gerechnet. Die Bleichi war nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt. Es hatte einen Anflug von Sehen und Gesehenwerden. Und es gab sehr viele Hüte zu bestaunen in der Bleichi. «Wohl behütet», wie Müller präziserte. Die Ausstellung «Vom Halm zum Hut» sei anfänglich ein Projekt gewesen «mit vielen Wegen», so Müller weiter.

## «Erfüllung der Wünsche beginnt im Kopf»

Diese Wege haben vor allem nach Wohlen geführt. Und nach Florenz. Sie habe stets an die Idee geglaubt, sagte auch Mitorganisatorin und Initiatorin Caroline Felber. Getreu dem Sprichwort: «Erfüllung der Wünsche beginnt im Kopf.» Vor allem die Ver-

bindungen zwischen Florenz und Wohlen müsse man doch wieder aufnehmen und aktivieren, fand sie. Felber gab auch zu, dass sie in «Florenz in eine neue Welt eingetaucht» ist. Und in der Toskana war man von ihrer Idee der Ausstellung begeistert.

«Ich bin auf einer Wolke geschwebt», gestand sie allen Gästen in der Bleichi. Erst recht, als sie merkte, die geplante Ausstellung wird klappen. Sie habe eine «super Zeit erlebt und tolle Leute kennengelernt», so Felber weiter. Im Jahr 2008 stellte sie ihre Pläne in Florenz vor, dann folgte ein etwas kompliziertes Jahr 2009, das viel Geduld brauchte. Dass es nun mit dem Ausstellungsstart in Wohlen geklappt hat, machte Caroline Felber nur glücklich. Ende Juni geht es dann nach Florenz. Und danach vielleicht noch ins englische Luton.

## Menschen und Wohler Familien im Mittelpunkt

Es sei fantastisch gearbeitet worden in der Bleichi, meinte Felber noch. Die Ausstellung beleuchtet die vielfältigen Handels- und Produktionsbeziehungen in der Strohindustrie zwischen den drei Ländern Schweiz, Italien und England. Vor allem die Beziehungen zwischen Wohlen, Florenz und Luton werden aufgezeigt. Der historische Teil ist geprägt von einem Rückblick auf blühende und in-

ternationale «goldene Strohzeiten». Die Ausstellung berichtet aber auch über Menschen – aus Wohler Sicht vor allem über die Familien Bruggisser, Isler und Walser.

Der aktuelle Teil der Wanderausstellung ist dem heutigen Hutmachen gewidmet: Wie und mit welchen Materialien wird gearbeitet? Wie zeigt sich heute hergestellter Kopfschmuck? Dem Publikum wird auch Gelegenheit geboten zum Ausprobieren. Die Themen der Ausstellung sind in fünf Modulen anschaulich aufbereitet. Zahlreiche Objekte, natürlich unzählige Hüte, dazu Audio- und Filmdokumente werden präsentiert. Die Ausstellung ist selbstverständlich dreisprachig.

## «Sie haben richtig gehört: Weltstadt»

Ebenfalls ganz stolz waren Rudolf Isler, Ehrenpräsident des Stiftungsrates der Stiftung Freiämter Strohmuseum, sowie Gemeindeammann Walter Dubler. Wohlen sei «Weltstadt» der internationalen Strohgeflechtindustrie gewesen, blickte er zurück und vor allem in einen Text der Aussteller. «Sie haben richtig gehört: Weltstadt.» Wohlen sei von Auswärtigen so betitelt worden. «Wohlen war tatsächlich einst Weltstadt der Strohindustrie.» Und im letzten Jahr habe eine Mehrheit der Bevölkerung die

Stadterklärung abgelehnt. Andere Zeiten, andere Bezeichnungen. «Wohlen war also einmal bedeutend mehr, als dies der Gemeinderat und die Mehrheit des Einwohnerrates erfolglos haben wollten», folgte der Gemeindeammann.

Wie auch immer: In der Blütezeit der Strohindustrie wurde Wohlen wegen der internationalen Verbindungen «Chly Paris» genannt. «Wohlen», so Dubler, «wurde also mit dem Namen einer der schönsten Weltstädte in Verbindung gebracht. Dies schmeichelte.»

Auch deshalb war der Gemeinderat überrascht, dass die Organisatoren die Bleichi als richtiges Ausstellungslokal betrachteten. Die Bleichi war einst Teil im Fabrikationsprozess für die Strohgeflechtindustrie, in der Bleichi wurde das Rohmaterial farblich veredelt.

Edel, ein Ausdruck, der passt, vor allem zur Ausstellung «Vom Halm zum Hut». Die Ausstellung spannt einen edlen und informativen Bogen von Wohlen nach Florenz, von Weltstadt zu Weltstadt der Strohindustrie, des Hutschaffens. Sie bietet einen Streifzug durch die Hutmodegeschichte, in der Wohlen einen wesentlichen Anteil dazu lieferte.

Die Ausstellung in der Bleichi dauert bis am 6. Juni. – Öffnungszeiten: täglich von 11 bis 19 Uhr. – Infos: [www.huete.ch](http://www.huete.ch).



Sängerin Milena Bendáková brachte Eleganz in die Bleichi.



Gutes Zusammenspiel (v.l.): Gemeindeammann Walter Dubler, Initiatorin Caroline Felber und Projektleiter Robert Müller.



Florenz, Wohlen, Luton. Die «Weltstädte» der einstigen Strohindustrie werden in einem Atemzug genannt.